

Festhalten am Bekenntnis

Deshalb, liebe Freunde, können wir jetzt zuversichtlich in das Allerheiligste des Himmels hineingehen, denn das Blut von Jesus hat uns den Weg geöffnet. Das ist der neue, lebendige Weg durch den Vorhang, den Christus durch seinen Tod für uns eröffnet hat. Da wir also einen großen Hohen Priester haben, der über das Volk Gottes eingesetzt ist, wollen wir mit aufrichtigem Herzen in die Gegenwart Gottes treten und ihm ganz und gar vertrauen. Denn unsere Herzen wurden mit dem Blut Christi besprengt, um unser Gewissen von Schuld zu reinigen, und unsere Körper sind mit reinem Wasser gewaschen. Deshalb wollen wir weiter an der Hoffnung festhalten, die wir bekennen, denn Gott steht treu zu seinen Zusagen. Spornet euch zu gegenseitiger Liebe und zu guten Taten an. Und lasst uns unsere Zusammenkünfte nicht versäumen, wie einige es tun, sondern ermutigt und ermahnt einander, besonders jetzt, da der Tag seiner Wiederkehr näher rückt, Heb10,19-25.

In Israel hatte der Hohepriester Zugang zu Gott, wenn er durch den Vorhang das Allerheiligste betrat. Nur er durfte da als Mittler zu Gott hinein, brachte die Anliegen Israels vor und hatte dann dem Volk die Botschaften Gottes mitzuteilen. Priester sollten Vorbild und Lehrer sein, konnten Gottes Erwartungen aber zumeist nicht erfüllen. Man opferte massenweise Tiere, um danach weiter zu machen wie bisher. Materielle Opfer sind nur menschliche Versuche, Gott gnädig zu stimmen, den Menschen selbst ändern sie aber nicht. Dieser muss aus der Todesmacht der Sünde befreit und neu werden. Das passiert nur, indem er Gottes Liebe erwidert, die ist aber in Jesus erschienen, 1Joh4,9. Durch den Glauben an Jesus wird lebendig, was geistlich bereits tot war. Durch ihn zieht Gottes Heiliger Geist beim Menschen ein, der den Charakter ändert und die Seele heil macht.

Jesus brachte der Menschheit die ersehnte Wende - für alle Zeiten und Generationen. Der Vorhang im Tempel zerriss, als Jesus am Kreuz starb. Sein zerrissener Leib eröffnet für alle Menschen, deren Herz mit dem heiligen Wasser des Glaubens besprengt ist, den direkten Zugang zu Gott. Tieropfer und elitäre Priester als Hüter des Heiligtums waren damit abgeschafft. Alle, die an Jesus glauben, sind zu Priestern Gottes berufen.

Der Sohn selbst als göttlicher Hohepriester leitet sie und führt sie bei Gott ein – mit einem geläuterten Gewissen und einem durch Jesu Blut am Kreuz gereinigten Leben. Im Schmuck eines geheiligten Lebens erstreben wir das Wohlgefallen Gottes und dürfen ihn himmlischer Vater nennen.

Wie unbeschreiblich groß ist die Gnade Gottes! An den Religionen mit dem Ballast ihrer Vorurteile erkennen wir, wie sich Menschen Gott ausdenken. Für Kinder Gottes hat aber Vorrang, was sich der Vater für sie ausdenkt - und das steht in der Bibel! Gott hat liebevolle und große Gedanken für uns und zeigt in Jesus Christus, wie ER ist und liebt.

Viele Menschen suchen Macht und Ehre, das geht zumeist auf Kosten anderer, die zu schwach sind, sich dagegen zu wehren. Gott jedoch will uns alle groß machen – aber auf seine Kosten! Denn einen ganzen Christus gab er für Dein Heil und für die Größe Deines neuen Lebens. Jesus macht Dich groß, wenn Du Dich ihm anvertraust. Diese Größe nimmt Dir keiner. Diese Größe befähigt Dich, die Mitmenschen zu lieben und ihnen Gutes zu tun.

Mit der Bibel ist uns Gottes Wort authentisch überliefert. Der Heilige Geist hilft uns zu verstehen, was darin geschrieben ist. Gebrauchen wir es im Sinne Gottes, wird es uns zum Segen werden und zum Heil jenen, denen wir es weitersagen und vorleben. Gott zu lieben veredelt Deinen Charakter. ER fördert Deine Talente, um anderen durch Dich zu helfen. Innerlich bestens ernährt und gestärkt, kriegst Du immer mehr, als Du brauchst. Wo Überfluss ist, ist er nicht für Dich, sondern zum Weitergeben gedacht. Wer üppig futtert ohne zu arbeiten, wird schlaff und krank. Passivität tut nicht gut. So auch hier: Wirkt Jesu Kraft nicht durch Dich nach außen, so wendet sie sich nach innen – nämlich gegen Dich. Dein Leben soll also ein ausgewogenes Nehmen und Geben sein. Du selbst wirst dabei kompetent und ein aktives Glied Deiner Gemeinde. Setzt Du hier Gottes Gaben ein, ist sein Segen gegenwärtig. Jesus sorgt dafür, dass Du selbst durch Deinen Dienst nie leer wirst.

Wer wollte nicht, dass seine Gemeinde perfekt ist? Ein Besucher fragte einst Charles Spurgeon, den berühmten englischen Prediger nach dem Gottesdienst: „Ich bin auf der Suche nach einer idealen Gemeinde, können Sie mir eine nennen“? Spurgeon antwortete: „Die gibt es leider noch nicht, mein Herr, und gäbe es sie, wäre sie es nicht mehr in dem Augenblick, da Sie dort beitreten.“

Die Gemeinde ist Dein Haus, Dein Dach überm Kopf. Nie mehr musst Du obdachlos herumirren. Sie ist nicht perfekt, sie braucht Dich und Du sie. Wir alle sollen von Jesus und voneinander lernen. Christsein ist nämlich kein Zustand, sondern ein stetes Wachsen und Werden, sagt Martin Luther. Einander liebevoll und taktvoll zu ermahnen, wo es nötig ist, kann zu unserem Wachsen beitragen. Zwischen uns ist dabei Barmherzigkeit angesagt. Nimm andere an, wie Christus sie annimmt zu Gottes Lob, Rö15,7. Bleib jedoch standfest, wo es um die Treue zu Jesus und zu Gottes Wort geht.

Vor ca. 30 Jahren kritisierte man in der Bibelrunde meiner früheren Gemeinde den Apostel Johannes und nannte ihn einen Schwärmer. Wir, ein leider schon verstorbener, befreundeter pensionierter Pfarrer und ich, traten für Johannes ein, durch den Jesus seine Offenbarung gab. Die ganze Runde stand gegen uns beide. Es zahlte sich aus, denn man redete über Johannes danach mit Respekt.

Auch unsere Gemeinde hier ist nicht vollkommen. Lassen wir Jesus jedoch freie Hand sie zu formen, so wird sie vollkommen sein sobald er sie zu sich holt. Wir leben im Advent, im Warten auf Jesu Wiederkunft, auf die himmlische Zukunft. Johannes schaut sie auf der Insel Patmos. Er weint sehr, weil niemand würdig scheint, das Buch zu öffnen, in dem das Geschick der Welt geschrieben ist – übrigens auch das Deine! Welch ein Trost, dass das geschlachtete und auferstandene Lamm als einziges Wesen das Buch zu öffnen vermag. Alles huldigt dem Lamm, das Macht und Weisheit hat. Es öffnet die Siegel und leitet die letzten Dinge ein, die Dir und mir das Heil bringen. Was vor dem Ende jedoch auf die Welt zukommt, geht über Pandemien und Klimakatastrophen weit hinaus.

Noch stehen wir hier im Glaubenskampf mit der Welt und auch mit uns selbst. Da und dort setzt es noch eine Niederlage. Doch schließlich werden wir mit Jesus siegen, denn ER führt uns von Irrungen weg durch den Vorhang auf seinen lebendigen Weg zurück. Wenn Jesus Christus dann in all seiner Herrlichkeit erscheint, darfst Du wie einst Martin Luther beim Reichstag in Worms rufen: „Ich bin hindurch!“ Amen.
Gerhard Moder